

Vom Fröhlichen Weinberg zum Therapiezentrum

Der Fröhliche Weinberg trug in den Nachkriegsjahren den Namen Böddigers weit über die Region hinaus. Der herbe Tropfen des nördlichsten Anbaugebietes der Bundesrepublik genoß bei Kennern einen guten Ruf. Die gemütlich eingerichtete Wirtschaft mit einzigartigem Blick über das Edertal war eines der beliebtesten Ausflugsziele weit und breit.

Mit ungeheurer Kraftanstrengung hatte der Maurer Georg Angersbach Anfang der 50er Jahre begonnen, sein Lebenswerk zu verwirklichen. Den Hobby-Winzer trieb der Ehrgeiz an, den gesamten Sonnenhang des Berges für den Weinanbau zu nutzen. Wohn- und Wirtschaftsgebäude entstanden, Angersbach baute einen Weinkeller der Seinesgleichen suchte



Ein Windrad zur Energiegewinnung. Die Lage zwischen Böddiger und Neuenbrunslar führte zu dieser Alternative, jedoch eine bessere war ein Wasserrad im Mühlengraben, das später realisiert wurde.

und überzog den Hang mit Betonplatten, die die Sonne für die Reben speichern sollten. Aus heutiger Sicht besonders malerisch war ein Windrad in den Gründerjahren, das die Stromversorgung des Weingutes sichern sollte. Doch dies blieb eine Episode, die erzeugte Energie reichte nicht aus. Auch mit einem Wasserrad an der Ems versuchte Angersbach Strom für seine Anlage zu gewinnen.



„Früher wuchsen Dörner hier, heute ein edler Wein. Der lieben Heimat eine Zier, soll dieses Stückchen Erde sein.“ - Sinnspruch mit Blick auf den Weinberg

Weinakademie Schwalm-Eder e. V.



Die Weinakademie Schwalm-Eder e.V. gratuliert dem Felsberger Stadtteil **Böddiger** zum **925-jährigen Jubiläum** recht herzlich und wünscht dem Ort mit dem nördlichsten Weinberg Hessens weiterhin alles Gute und eine harmonische, gelungene Festveranstaltung.

Kontaktadresse der Weinakademie Schwalm-Eder e.V.:

Vorsitzende **Renate Schütz**, Frankfurter Str. 23, 34590 Wabern, Tel. 05683 - 1850

Cadillac

BIERBAR*ROLLINGFIFTHTEES*CAFÉ*KNEIPE

34587 FELSBERG * STEINWEG 18

TELEFON: 05662 * 6110

In den besten Jahren lieferten die Reben hoch über der Eder bis zu 40 000 Liter Wein: Riesling, Ehrenfelser, Müller-Thurgau, Kerner. Doch die Sonne schien nicht immer am Böddiger Berg. Nach dem Tod Georg Angersbachs 1979 kam das Weingut durch die Hochzinspolitik und drei schlechte Ernten in Schwierigkeiten. Bei der Zwangsversteigerung 1984 erwarb die Raiffeisenbank Baunatal den Besitz.



Winzer Georg Angersbach (links) während der Erntesaison. Die reifen Trauben werden in die von ihm betätigten Kelter geschüttet

Das Institut fand zunächst zwei Kaufinteressenten aus dem Ruhrgebiet, die fast ebenso ehrgeizige Pläne entwickelten wie seinerzeit Georg Angersbach. Von baulichen Erweiterungen war damals die Rede, von einem Reiterzentrum und sogar von einem Feriendorf mit 100 Häusern. Doch den beiden Handwerksmeistern aus dem Ruhrgebiet fehlte der lange Atem. Der Aufschwung blieb aus, es wurde bald wieder still am Böddiger Berg. Die Restaurant-Pächter wechselten mehrfach, und auch der Pächter des Anbau-

gebiets gab nach wenigen Jahren auf.

Eine ganz neue Entwicklung, die sich Georg Angersbach sicher nicht hätte träumen lassen, trat 1989 ein. Die Raiffeisenbank Baunatal gab die Immobilie an die Hessische Landgesellschaft, eine Tochter der Landesregierung, ab. Sie kaufte das 16 Hektar große Areal samt aller Gebäude für den 1982 gegründeten Drogenverein Kassel. Ausgerechnet dort, wo mancher Krug geleert worden war, entstand eine Therapieeinrichtung für ehemalige Drogenabhängige.

Mit einem Aufwand von 7,5 Millionen Mark wurden die Gebäude um- und ausgebaut, neue Häuser für Wohngruppen errichtet. Die anerkannte Fachklinik verfügt zur Zeit über 54 Betten und beschäftigt 40 Mitarbeiter. Zu den



Luftbild auf die Gebäude und ein Teil der bepflanzten Rebenfläche. Mit dem trockenen Wein wurde auch der Name Böddiger weit über die Heimatgrenzen bekannt.

Besonderheiten gehört ein Bereich für Alleinerziehende mit Kindern. Seit einem Jahr gibt es darüber hinaus ein spezielles Angebot für ehemals Drogenabhängige, die noch minderjährig sind. Geändert hat sich der Name des Trägervereins. Er heißt nicht mehr Drogenverein Kassel, sondern Drogenhilfe Nordhessen.

Der Böddiger Berg ist zwar kein Ausflugsziel mehr, aber zumindest auf einer Teilfläche konnte der Weinbau dank eines Fördervereins erhalten werden. Als abzusehen war, daß das Weingut in seiner ursprünglichen Form nicht weiter bestehen würde, schlossen sich private Weinfreunde und einige Geschäftsleute zusammen, um die Attraktion für Felsberg zu erhalten. An der Spitze des Fördervereins steht seither Bürgermeister Klaus Stiegel.

Ursprünglich sollten alle Reben gerodet werden, weil der Weinanbau aus verständlichen Gründen nicht zu einem Therapiezentrum paßte. In Verhandlungen mit dem Drogenverein erreichten Stadt und Verein, daß zumindest ein Teil der Anbaufläche - räumlich getrennt von der Fachklinik - erhalten blieb. Gepflegt werden die Reben von Karl Angersbach, dem Sohn des Weinberg-Gründers, der zudem noch ein kleineres Weinfield in Privatbesitz bewirtschaftet.



Die Reben werden beregnet, um die Ernte vor den Eisheiligen zu schützen

Eine Fläche von 1,3 Hektar ist zur Zeit bestockt, überwiegend mit der Rebsorte Ehrenfelser. Aber auch kleinere Mengen Riesling, Kerner und Müller-Thurgau finden sich noch. Bei Nachpflanzungen setzt der Förderverein vor allem auf den Ehrenfelser, weil für ihn die Bedingungen am Böddiger Berg besonders geeignet erscheinen.

Die erste frische Ernte wurde 1994 eingefahren und vermarktet. Seither sind die Erträge so unberechenbar wie die Gunst der Sonne. Mit 6000 Litern Wein war 1995 das bisher beste Jahr. Doch schon die nächste Ernte sorgte für lange Gesichter bei den Weinfreunden. Nur 2000 Liter Rebensaft flossen 1996 aus der Kelter. Da aber das Konzept des Fördervereins nicht auf Profit ausgerichtet, sondern der Tradition verpflichtet ist, scheint der Weinanbau am Böddiger Berg auf längere Sicht gesichert zu sein.

Heinz Rohde